

## „Internationale Küche“

Von Samira Hamzehian

Klasse 10f

Carl- Fuhlrott- Gymnasium, Wuppertal

„... mit einer Souverän...Souveräni-täts...einer...Souveränitätserklärung durch den Nationalrat 1992 beschlossen und mit einer friedlicher äh...friedlichen Teilung am 1. Januar 1993 besiegelt“. Ich lausche Dalibor aufmerksam. Schon immer habe ich mich für andere Länder interessiert. Deshalb bin ich vom „EU-Landeskundentag“, den es seit zirka 4 Jahren bei uns an der Schule gibt, auch so begeistert. Einmal im Monat behandeln wir ein Land der Europäischen Union, teilweise halten die Schüler auch selber über ihr Heimatland ein Referat, dann ist es besonders interessant, weil sie auch von eigenen Erfahrungen und Eindrücken berichten, so wie heute Dalibor. Ich bewundere ihn. Er ist vor drei Jahren nach Deutschland gezogen, da seine Eltern hier Arbeit suchten. Obwohl er mit der deutschen Sprache einige Schwierigkeiten hat, hat er sich bei uns super angepasst. Dies scheint auch an seinem Charakter zu liegen. Er ist kontaktfreudig, lebhaft und wissbegierig, was meiner Meinung nach gute Voraussetzungen sind, um sich in einem anderen Land neu zu orientieren. Wir haben schon viele lustige Sachen mit ihm erlebt. Auch jetzt, während seines Referates bringt er die Schüler zum Lachen. Er ist unser Klassenclown! „Und hier seht sie - ähm - ihr ein paar Fotos. Sind aus dem Ort, wo ich früher gewohnt habe“, Dalibor lässt die Bilder herum gehen. Es dauert, bis sie bei mir ankommen. Zu sehen sind er und seine Familie, aber auch Landschaften und typische slowakische Gebäude. Da klingelt es auch schon. Ich packe meine Bücher ein und nehme mein Butterbrot zur Hand. „Die Stunde war echt cool, findest du nicht? Ich hab mir die Slowakei irgendwie immer anders vorgestellt...“ wendet sich Ilona zu mir. „Ja, stimmt und ich bin auch schon auf sein slowakisches Gericht für das gemeinsame Essen morgen gespannt“; antworte ich. „Ach ja richtig, ich muss mir ja auch noch überlegen, was für ein tschechisches Essen ich diesmal zaubere“ erwidert sie mit ihrem mittlerweile nahezu perfekten Deutsch (was mich immer wieder überrascht!). „Ich lass mich überraschen“, sage ich und denke an die vielen Gerichte, die ich schon bei ihr probiert habe. Ilona kam vor fünf Jahren zu uns in die Klasse. Von Anfang an verstanden wir uns gut und nun ist sie meine beste Freundin. Ich verbringe die meiste Freizeit mit ihr. Dabei habe ich viel über Tschechien erfahren und kennen gelernt. Letzten Sommer bin ich sogar zusammen mit ihr und ihrer Familie zwei

Wochen dort gewesen. Es war sehr interessant. Und es hat mich besonders gefreut, dass ich mein bei ihr erlerntes Tschechisch ausprobieren konnte, das war echt eine tolle Erfahrung. Ich erinnere mich, wie begeistert meine Mutter war: "Ich finde es echt toll, dass du so viel über die östlichen Länder erfährst, früher haben wir über diese kaum etwas gelernt oder mitbekommen und jetzt kannst du sogar schon ein bisschen Tschechisch sprechen!" Ilona und ich gehen zusammen auf den Schulhof und stellen uns zu den Anderen. Dalibor ist gerade dabei einen Witz zu machen. Alle lachen, besonders Jan. Er muss über den ganzen Schulhof zu hören sein. „Ihr kommt doch alle zu meiner Übernachtungsparty am Samstag, oder?“, frage ich in die Runde. „Klar“, antworten Ilona und Sabine gleichzeitig. „Ich bin auf jeden Fall dabei, da wird ordentlich die Post abgehen!“ sagt Jan. „Na Dalibor, wir werden denen schon zeigen, was Party heißt!“ „Aber sicher doch“, grinst Dalibor. „Aber lass bitte deine slowakische Musik zu Hause!“ fleht Laura ihn an. Ich muss an das letzte Mal denken, als er uns zu dieser Musik einen Tanz präsentiert hat und muss grinsen, auch Jan und Ilona lachen. „Was? Hat du etwa was gegen mein Musik? Unglaublich! Unverschämtheit“ antwortet er gespielt beleidigt. „Das wird bestimmt echt lustig“ denke ich und schaue in Gedanken versunken über den Schulhof, als ich plötzlich bemerke, dass Svetlana schon wieder alleine herumsteht. Ich stupse Laura mit meinem Ellebogen an: „Guck mal, sie steht schon wieder alleine auf dem Schulhof rum.“ „Die Arme, ich glaube sie fühlt sich nicht besonders wohl hier in Deutschland!“, antwortet sie. „Ich versteh das nicht. Wir sind doch immer nett zu ihr“, sage ich. „Glaub mir, es liegt nicht an uns, sie ist einfach zu schüchtern und zu zurückhaltend, vielleicht braucht sie aber auch noch etwas Gewöhnungszeit, es sind nicht alle so, wie unser guter alter Dalibor, der sich hier gleich wie zu Hause gefühlt hat“ meint Laura. „Vielleicht hast du Recht..., aber ich werde es weiterhin versuchen“, ich winke sie zu uns rüber. Sie lächelt, bleibt aber wo sie ist. Ich beschließe kurzer Hand zu ihr hinüber zu gehen. „Na, wie hat dir Dalibors Referat gefallen?“, leider fällt mir im Moment keine bessere Frage ein. „Gut“, antwortet sie freundlich. „Und möchtest du nächstes Mal beim „EU-Landeskundentag“ was über Bulgarien erzählen? Das fände ich echt interessant!“ „Ich weiß nicht! Zu schwierig, kann nicht Deutsch gut“, sagt sie verlegen. „Aber das macht doch nichts, das lernt man doch mit der Zeit. Guck dir Dalibor an“, grinse ich. Auch Svetlana kann ein Lachen nicht unterdrücken. „Und was kochst du uns leckeres bulgarisches morgen?“ frage ich neugierig. „Überraschung“, antwortet sie nun weniger schüchtern, „aber mein Mutter macht's, sie kannst gut kochen“. „Ich bin gespannt!“, sage ich, froh endlich mal ein Gespräch mit ihr angefangen zu haben. „Hey, hast du vielleicht Lust zu meiner Party am Samstagabend zu kommen? Das wird bestimmt echt lustig!“, frage ich spontan. „Ich

darf nicht auf Partys gehen. Meine Eltern erlauben mir das nicht“, sagt sie enttäuscht, „aber danke für die Einladung!“ „Schade, kannst du sie nicht noch mal fragen? Das wird sicher ein schöner Abend. Wenn du möchtest, können deine Eltern auch gerne mal mit meinen telefonieren. Vielleicht erlauben sie es dann ja eher. Es wäre echt schön, wenn du kommen würdest.“, versuche ich sie aufzumuntern. „Ich kann’s versuche, aber sie mir erlauben sicher es nicht.“, erwidert sie. „Und was...“, will ich gerade fragen, als von der anderen Seite des Schulhofs lautes Geschrei ertönt. „Halt’ s Maul! Verschwindet! Geht zurück nach Polen! Ihr habt hier nichts verloren! Ihr Diebe!“, hallt eine laute Stimme. „Oh nein, jetzt das schon wieder“, denke ich verzweifelt. Seit ungefähr einer Woche geht das jetzt schon so mit Fabian und den beiden Brüdern Mieszko und Pawel aus Polen. Eigentlich sind alle immer gut miteinander klar gekommen. OK, die beiden hatten nie viel mit uns zu tun, vielleicht weil sie denken, dass alle sie nur für Kriminelle halten würden, weil sie aus Polen kommen, was überhaupt nicht stimmt. Oft haben wir schon versucht ihnen das klar zu machen, trotzdem hängen sie hauptsächlich nur mit anderen Polen rum und machen sich keine große Mühe Deutsch zu lernen. Aber gestritten haben wir uns eigentlich nie mit ihnen. Doch jetzt, seit ein Pole Fabians Vater den Arbeitsplatz weggeschnappt hat, hat er einen regelrechten Hass gegen sie. Jeden Tag gibt es nun Streit, der immer schlimmer wird. „Schon wieder“, seufzt Ilona, die neben mir auftaucht. „Meinst du wir sollten noch mal mit ihm reden? Was er sagt ist absolut bescheuert und unfair“, sage ich. „Das haben wir doch schon versucht. Es hat keinen Zweck, das würde das ganze nur noch schlimmer machen denke ich“, erwidert Sabine. Das hat sich jetzt sowieso erledigt, weil die Aufsicht die Sache nun zu regeln scheint.“ Das macht mir... mich... echt traurig, Anna!“ seufzt Ilona. „Mich auch“, antworte ich. Der Appetit ist mir vergangen. Nun stellt sich ein Schweigen ein. Niemand sagt etwas. Zum Glück klingelt es. Die Mathestunde zieht sich ewig hin. Auch die Tschechisch- Arbeitsgemeinschaft macht heute keinen Spaß, Ilona ist nicht richtig bei der Sache und Laura und ich auch nicht. Das einzige, was mich an diesem Tag wieder aufmuntert ist die E-Mail von Jana! Sie ist eine meiner besten Freundinnen. Leider ist sie vor vier Monaten mit ihrer Familie nach Frankreich gezogen. Zum Glück gibt es das Internet, gespannt lese ich:

Salut Anna,

Comment ca va? Je vais bien. Wie du siehst komme ich mit meinem Französisch hier jetzt langsam gut klar Auch in der Schule verstehe ich jetzt langsam sogar ein bisschen was \*g\*. Das ist echt anstrengend, als ob der Unterricht nicht so schon schwierig genug ist, nein dann auch noch auf Französisch! Du hast es echt gut \*g\*

Aber meine Klasse ist echt cool, ich habe auch schon neue Freundinnen kennen gelernt. Alle sind voll nett zu mir. Ach ja ich habe meinem Lehrer vom „EU-Landeskundentag“ erzählt, er war richtig begeistert, vielleicht wird es den jetzt bald auch geben, super ne? Aber dann werd ich vielleicht ein Referat auf Französisch halten müssen. Ohlalala, wenn das mal gut geht \*g\*. Ich habe mich hier echt super eingelebt und meinen Eltern gefällt es auch sehr gut! Aber zu schade, dass ich eure internationale Küche morgen verpasse. Ich glaube, die sollte ich hier auch noch einführen \*g\*. Na ja, dafür kann ich hier so viele Crêpes in mich reinstopfen wie ich will, die sind echt zu köstlich \*g\*, wenn du mich mal hier besuchen kommst, dann müssen wir unbedingt welche zusammen machen, oder noch besser, in die Crêperie gehen! Ach ja, in meiner Klasse ist auch eine Slowakin, sie ist echt nett und lustig, langsam glaube ich, dass sie mit Dolibor verwandt sein könnte \*g\*. Wie geht's es ihm, Laura, Jan, Ilona und all den anderen? Na macht ihr schön viel Blödsinn? Bestell allen ganz liebe Grüße von mir. OK ich muss jetzt leider Hausaufgaben machen gehen, ist echt stressig hier! Bis abends Schule und dann auch noch so viele Hausaufgaben. Ich versteh nicht wie ich mich in Deutschland immer so aufgeregt habe. Na ja dafür habe ich viel länger Ferien als du \*ätsch\*. Also ich melde mich bald wieder

Bises

Jana

„Oh stimmt, ich muss ja auch noch was für morgen kochen“, fällt es mir wieder ein. Aber zuerst beantworte ich natürlich noch die Mail und mache mich dann an den Schweinebraten.

Am nächsten Tag sitzt die ganze Klasse 10 b um den riesigen Tisch mit den unterschiedlichsten Gerichten: bulgarische, tschechische, slowakische, deutsche, italienische und polnische. Das ist wirklich ein Festessen. Dalibor hat die große Ehre eine Rede zu halten (auf seinen Wunsch hin): „Nun, da nun alle hier versammelt seid, können wir reinhauen, denke ich, also fangt an! Als ersten müsst ihr natürlich meins probieren! Bryndzové halusky!“ „Was ist das denn bitteschön? Das kann ja kein Mensch aussprechen!“, ruft Simon. Alle lachen. „Was du kennst unser Nationalgericht etwa nicht? Schäm dich! Das sind Spätzle mit Schafskäse! Aber zeig du erst mal, was du komisches gekocht hast!“ Wieder lachen alle. „OK genug geredet fangt an! Dobrú Chut!“, fügt er hinzu. Ich freue mich! Lange habe ich wieder auf dieses gemeinsame Essen gewartet: internationales Essen und Musik, reden, lachen, rumalbern. Es ist immer wieder ein großer Spaß, jetzt gibt es sogar mal

keinen Streit zwischen Fabian und Mieszko und Pawel und das zeigt doch, dass wir, obwohl wir alle so verschieden sind, im gleichen Boot sitzen...